

Der Herzenswunsch zum Ziel

Wohin nur?

In die Zukunft, durch einen vorgegebenen Weg

Wohin nur?

Die Treppen aufwärts, doch ICH entscheide selbst wohin es geht

Wohin nur?

Wenn ich nicht weiß, was auf der nächsten Stufe wartet

Wohin nur?

Wohin, ... wohin führt mich dieser stufige weg

Warum nur?

Ich gehe hinauf, immer weiter, Stufe um Stufe ... es führt mich zum Ziel,

...führt mich zum Ziel, zum Ziel ... zum Ziel?

Oh ja, mein Ziel! Meine Aussicht, meine Treppe, mein Weg,

jede Stufe, die ich genieße, selbst wenn ich mal den halt verliere ... doch

diese Treppe führt mich zum Ziel!

Wohin nur?

Die Treppen hinauf...

Wohin nur?

Immer weiter rauf...

Wohin nur?

Bis ich da bin...

Wohin nur?

Mein Herzenswunsch

Wohin nur?

Zum Ziel

Wohin nur?

ZIEL

Zusammen

Ich sehe mich, **ich sehe uns**, in 5 Jahren, **in 5 Jahren**, allein auf dem Balkon sitzen, **gemeinsam auf dem Balkon sitzen**. Ich trinke Wein, **wir trinken Wein**, und esse Folienkartoffeln, **und essen Folienkartoffeln**. Ich lache, **wir lachen**, ich denke darüber nach, **wir denken darüber nach**, wie es wäre, **wie es wäre**, wenn ich jemanden kennenlernen würde, **wenn wir uns nicht kennengelernt hätten**. Ich habe mich, **wir haben uns**, ich werde immer allein sein, **wir werden nie wieder alleine sein**. Ich habe eine Person gefunden!, **wir haben uns gefunden!**, und zusammen, **und zusammen**, schaffen wir alles, **schaffen wir alles**. Zusammen.

Wo bin ich?

Beide: Ich sehe Menschen

A: Menschen, die reden

B: Menschen, die durch die Straßen laufen

Beide: Menschen ,die nicht wissen wohin sie wollen

Beide: Ich fühle mich fremd

A: Ich weiß nicht wo ich bin

B: Ich verstehe kein Wort

A: Where I am?

B: وين انما (*Wo bin ich*)

Beide: Wo bin ich?

Beide: Wir wissen nicht, wo wir hin sollen

A: Wo soll ich hin?

B: الى اين انما ساذهب? (*Wo soll ich hin*)

Beide: Wo sollen wir hin?

Wohin geht es für uns?

Wo soll der Weg hinführen?

Wo soll der Weg hinführen?

Ich sehe eine Straße die unendlich lang ist. Plötzlich stehst du auf der Straße. Schlagartig änderte sich etwas. Ich sehe diese Augen, diese Augen die mich anstarren als wäre ich nicht von dieser Welt. Ich stelle mir die Frage, was dieses Wesen von mir will und denke kurz darüber nach ob ich in meinem Leben mal einen Fehler gemacht habe, den man mir zurückzahlen wollen würde. Das alles ohne das ich weiß, woher diese sonnenorangenen Augen mitten in der Nacht kommen. Doch was ich weiß ist, dass ich diesen Augen nicht traue. Es ist vielleicht voreilig solch eine Aussage zu treffen, doch es ist völlig normal und eigentlich sogar richtig nicht jedem zu trauen. Ich sehe ein kleines Licht und mein Weg wird dadurch deutlicher. Plötzlich kommst du näher und jedes Mal wirst du mir sympathischer. Jeder sollte seinen Weg gehen, den er gehen will. Egal welche Augen einem begegnen, es ist wichtig, das zu glauben, zu denken und zu tun was in den eigenen Augen gut und richtig ist.

Wenn es im Leben mal nicht so gut läuft,

möchte ich nicht aufgeben, ich möchte immer die guten Zeiten im Kopf behalten und dafür kämpfen wieder auf den Stand zu kommen wo ich war und dann noch besser werden, jeden Schritt im Leben muss ich selber gehen, ich lebe jede Sekunde meines Lebens selber, wenn ich falle muss ich wieder aufstehen, egal welche Träume ich habe sie können wahr werden, wenn ich dafür kämpfe, ich sollte nicht einfach erwarten, dass sie in Erfüllung gehen, das Leben ist nicht immer leicht, ich gehe durch Höhen und Tiefen, ich muss diesen Höhen und Tiefen standhalten, ich kann nicht erwarten, dass ich direkt etwas kann oder schaffe, es kommt nicht einfach so, meist dauert es Wochen, Monate oder sogar Jahre, an jedem Tag habe ich die Chance besser zu werden oder Sachen besser zu machen, ich kann immer etwas Neues versuchen, denn es ist nie zu spät etwas zu versuchen, vielleicht läuft es nicht so gut und ich bereue es aber vielleicht war dieser Versuch dann so perfekt, dass ich es immer wieder machen würde, ich sollte Dinge, die ich machen will nicht immer wieder verschieben oder so viel darüber nachdenken, sondern einfach mal machen, wenn ich Probleme habe sollte ich diese lösen anstatt sie in mir zu halten, bis ich innerlich zerbreche, ich sollte mit Personen reden, wenn ich mit ihnen Streit habe, denn nicht reden ist das Schlimmste was ich machen kann, beim Fußball und bei anderen Sportarten sollte ich Verletzungen akzeptieren bzw. sollte ich jede Verletzung akzeptieren und nach Verletzungen härter zurückkommen als ich aufgehört habe, Also das Leben ist nicht immer leicht aber ich sollte nie aufgeben und ich muss für Sachen kämpfen die mir wichtig sind oder die ich haben möchte.

Mit der Farbe und der Leinwand

Vanessa: Ich sehe eine Leinwand. Was sehe ich noch ? Farben. Viele, in den unterschiedlichsten Farben und Formen

Chiana: Ich sehe da nichts, ich habe kein Platz in dieser Welt, zu mir passt einfach nichts...

Beide: Alles ist schwarz.

Vanessa: Einige sind wie Edding . Sie verschwinden nicht mehr. Andere sind wie Wassermalfarbe. Bei starken Regen würden sie verschwinden . Ist das schlimm ?
Jein.

Chiana: Das hätte ich gesagt, wenn man mich vor ein paar Jahren gefragt hätte was ich machen möchte... Joa Krankenschwester wäre nicht schlecht war die Antwort darauf.

Beide: Heute grün, morgen blau, übermorgen gelb

Chiana: Wenn mich jemand fragte, welchen Beruf ich erlernen will. Festlegen wollte ich mich nicht.

Vanessa: In einem ruhigen Moment geht man ein paar Schritte zurück und betrachtet sein Werk. Ist es ein Meisterwerk ? oh ja, und wie.

Chiana: Heute sehe ich mich in ein paar Jahren zufrieden in meiner ersten Wohnung.

Beide: Mit dem rot meiner Sofakissen und dem kräftigen pink meiner Duftkerze.

Chiana: Bei einem Pflegeberuf ist es geblieben , aber meine Ansichten zum Thema Zukunft haben sich komplett geändert. Ich versuche alles in meinem Leben auf mich zukommen zu lassen, die Farben auf mich wirken lassen, denn ich kann leider nicht alles in meinem Leben entscheiden. Manche Dinge kann man nicht beeinflussen.

Vanessa: Das Apfelrot von damals , ist nicht mehr das rot, was ich heute sehe. Jetzt sehe ich Weinrot.

Chiana: Aber ich kann entscheiden, welchen Weg ich in meinem Leben gehen will und was ich für einen Beruf haben will. Viel wichtiger ist aber das ich entscheiden kann, wer oder was ich sein will. Ich kann alles sein was ich will, wenn ich dabei nur ich selbst bleibe und glücklich damit bin.

Beide: Ich kann jede Farbe sein: Rot, blau, grün, morgen gelb. Wenn ich will sogar ein ganzer Regenbogen

Ich verstehe nicht

Warum hassen Menschen Treppen so?

Ja, man wird zwar müde sein, wenn es sehr lang ist aber ganz oben kann man die Stadt viel schöner sehen.

Ich verstehe nicht:

Warum beschweren die Menschen sich so, wenn sie doch hier zu Hause sind?

Warum denken sie negativ darüber, wenn man es bald fertig geschafft hat und eh vergessen hat, wie müde man war.

Warum hassen sie Treppen, die den Ort schöner machen und der so zu etwas Besonderem wird.

Ja, diese Treppen machen Marburg interessanter und viel schöner.

Man muss über die Treppen gehen, wenn man etwas Besonderes schaffen möchte.

Die Treppen sind als Symbol für die Anstrengungen in unserem Leben und jeder muss sie überwinden.

Ich sehe etwas

Tom: Ich sehe Etwas
Alle: Wir sehen Etwas

Fynn: Ich sehe etwas
Es kommt auf mich zu
Ich gehe rückwärts
langsam gehe ich rückwärts
Ich schwitze,
Ich zittere,
Ich bin ängstlich
Es kommt auf mich zu
Aus der Dunkelheit
Es grunzt

Paul: Ich sehe etwas.
Das etwas ist schön.
So etwas Schönes habe ich noch nie gesehen.
Dieses etwas zieht mich magisch an.
Ich kann meine Blicke gar nicht von diesem Etwas entreißen.
Dieses Etwas bist du.
Du einfach nur du!

Rocco: Ich sehe etwas,
Es ist ein Baum
er ist sehr groß
ich klettere dort hoch
es ist sehr Schwierig,
denn überall sind Äste die in einem Weg stehen.

Tom: Ich sehe etwas.
Es ist ein Weg.
Er hat kurven
Und ich keine Bremsen
Er hat viele Abzweigungen
Und ich habe kein Navi
Er geht auf und ab.
Und ich bin auf ihm.
Ich weiß nicht wohin.

Fynn: Ich sehe etwas
Es kommt auf mich zu
Ich berühre mit dem
Rücken die feuchte Wand

Es geht nicht weiter
Hinter mir: feuchte, kalte Wand
rechts von mir: feuchte, kalte Wand
Links von mir: feuchte, kalte Wand
Vor mir: es
Es kommt aus der Dunkelheit,
Ich sinke zu Boden

Paul: Ich sehe etwas.

Das etwas ist schön.

Wie du dort stehst in deiner ganzen Pracht,
mit deinem wohl geformten Kurven.

So Wunder schön ein Traum.

Ich weiß gar nicht woran ich denken soll wenn ich dich sehe.

Wenn ich an den richtigen Stellen drücke schreist du auf
Da beschweren sich schon mal die Nachbarn.

Rocco: Ich sehe etwas

Es ist ein Baum

Er ist sehr groß

Ich klettere dort hoch

Es ist sehr schwierig

Denn überall sind Äste die einem im Weg stehen.

Tom: Ich sehe etwas.

Es ist ein Weg.

Er führt mich durchs Leben.

Er ist wie ein Fluss

In dem ich treibe

Er führt mich ans Ziel.

Oder auch nicht.

Fynn: Ich sehe etwas

Es kommt auf mich zu

Es greift nach mir

Ich schließe die Augen

Es hat mich fast,

Ich fasse allen Mut zusammen,

Schlage nach vorne,

Ich zerstöre es,

Ich stehe auf,

Ich bahne mir einen Weg.

Ich steige aus der Dunkelheit ins Licht,

ich stehe für meine Sache ein.

Paul: Ich sehe etwas.

Das etwas ist schön.

Auch wenn du nicht immer ganz sauber tickst

Liebe ich dich nur dich ganz alleine

Ich liebe einfach alles an dir auch deine Beulen

Auch wenn du mal rum zickst ist es das was dich besonders macht

Ich liebe dich nur dich

Es ist schön dass es dich gibt

Rocco: Ich sehe etwas

Es ist ein Baum

Der Weg bis oben ist nicht mehr weit

Jetzt nur noch den letzten Ast überwinden

Dann bin ich im Ziel

Tom: Ich sehe etwas.

Es ist ein Weg.

Doch wo ist das Ziel?

Was ist am Ende?

Wo führt der Weg mich ihn?

Ich werde es herausfinden und gehe den Weg.

Den Weg des Lebens.

Tom: Ich gehe meinen Weg. Ich lebe mein Leben.

Alle: Wir gehen unsern Weg. Wir leben unser Leben.

Hey Du...

Ich weiß wie du dich fühlst.

Du hast Angst.

Du bist alleine.

Du kannst nicht mehr.

In dir ist eine Leere und diese Gedanken,
diese Gedanken machen dich kaputt...

Du fragst dich wo der Sinn ist,
wo du hin willst.

Es fällt dir schwer zu Atmen.

Deine Umwelt erdrückt dich.

Du bekommst immer weniger Luft,
du versuchst nach Hilfe zu Schreien aber du bekommst kein Wort raus.

Es fühlt sich so an als ob alles zerbricht.

Es wird schwarz um dich...

Aber da, da ist was, da ist ein kleines Licht.

Dieses kleine Licht gibt dir Kraft,
es spendet dir Energie.

Es ist für dich da!

Dieses kleine Licht ist für dich da und es wird immer für dich da sein.

Du musst es nur fest halten.

Halt dein kleines Licht fest.

Es ist eine Qual,
morgens aufstehen,
aufstehen ohne einen Sinn.
Doch ich gehe immer höher,
auch wenn jede Stufe schwerer wird.

Bald hab ich es geschafft!

Es ist eine Qual,
morgens etwas zu essen, eine Qual,
eine Maske aufzusetzen.
Lächeln, gut drauf sein,
strahlen wie eine Sonne.
So tun als wäre man nicht gebrochen.

Bald hab ich es geschafft!

Mein Körper sagt bleib stehen.
Mein Wille sagt geh weiter.
Mein Herz sagt bald hab ich es geschafft!

Gedanke für die Zukunft

Ich sehe Menschen
Ich sehe mich
Wir sehen etwas

Frisuren, Kleidung, Geld und Erfolg.
Verschiedene Dinge
Wir sehen etwas

Was denken sie bloß?
Man ich brauche einen Job wie soll ich sonst erfolgreich werden?

Haben sie Angst?
Scheiße sie hat mich verlassen, ich will nicht alleine sein. Nur weil ich mit ihre Freundin geschlafen habe?

Sucht man sich immer das Beste aus? Wie trifft man die richtige Entscheidung?
Examen für Examen schlage ich mich durch. Bin ich hier richtig?
Stop! Denkt nicht daran. Zeigt keine Schwäche.

So viele Fragen,
so wenig Zeit
um alle Antworten zu finden.

Die Ziele
Meine Ziele
Unsere Zukunft

Wir laufen durch das Leben
Ohne zu wissen wo es endet.

Ich will es schaffen
Wir sind nicht schwach
Doch am Ende bleibt immer diese Angst.

Du!

Ich sehe es
Ich sehe dich
Ich sehe

Ich sehe wie du kämpfst

Deine Bemühungen

Ich bewundere dich

Diesen Kampfgeist

Ich bewundere wie du kämpfst

Ich sehe deinen Mut, deine Tapferkeit, deinen Willen

Dein Wille ist größer als deine Angst

Egal wie tief du fällst, wie schwer der Weg ist, wie hart die Zeit

Du stellst deine Angst in den Schatten und gibst immer alles
Du kämpfst

Stopp

Ich kann nicht mehr

Atempause

Es ist vorbei

Atempause

Aber da...

Da ist was

Da ist ein kleines Licht

Dieses kleine Licht gibt dir Kraft

Es spendet dir Energie

Es ist für dich da
Ich sehe es
Ich sehe dich, dieses kleine Licht
Halt es fest!

Wohin geht es für uns? Wo soll der Weg hinführen? Wo soll der Weg hinführen?

Ich sehe eine Straße die unendlich lang ist. Plötzlich stehst du auf der Straße. Schlagartig änderte sich etwas. Ich sehe diese Augen, diese Augen die mich anstarren als wäre ich nicht von dieser Welt. Ich stelle mir die Frage, was dieses Wesen von mir will und denke kurz darüber nach ob ich in meinem Leben mal einen Fehler gemacht habe, den man mir zurückzahlen wollen würde. Das alles ohne das ich weiß, woher diese sonnenorangenen Augen mitten in der Nacht kommen. Doch was ich weiß ist, dass ich diesen Augen nicht traue. Es ist vielleicht voreilig solch eine Aussage zu treffen, doch es ist völlig normal und eigentlich sogar richtig nicht jedem zu trauen. Ich sehe ein kleines Licht und mein Weg wird dadurch deutlicher. Plötzlich kommst du näher und jedes Mal wirst du mir sympathischer. Jeder sollte seinen Weg gehen, den er gehen will. Egal welche Augen einem begegnen, es ist wichtig, das zu glauben, zu denken und zu tun was in den eigenen Augen gut und richtig ist.

Wer bin ich, wo will ich hin und warum eigentlich?

Wer bin ich? Ich bin ein ganz normales Mädchen mit ihren Ecken und Kanten, mit ihren Schwächen und Stärken. Ein Mädchen, das zur Schule geht und Ziele hat. Ein Mädchen, das den Spaß am Sport gefunden hat, genauer gesagt den Spaß am Fußball. Ein Mädchen, das in kurzer Zeit ihren Abschluss hat, ins Leben gelassen wird und von da an in vielen Situationen auf sich gestellt ist.

Aber wo will ich eigentlich hin? Lange habe ich überlegt, wo will nach der Schule hin, was will ich nach der Schule machen. Nachdem ich in den Sommerferien ein freiwilliges Praktikum als Orthopädienschuhmacherin gemacht habe, wusste ich, ich will genau diese machen. Ich will durch meine Ausbildung Menschen helfen, Schmerzen zu lindern oder sogar ihnen helfen schmerzfrei zu laufen oder schmerzfrei Sport machen zu können.

Warum eigentlich das alles? Weil es mich glücklich macht zu sehen, wie Menschen durch solche Dinge wie z.B. Einlagen oder Bandagen im Leben glücklich werden können, da sie weniger Schmerzen haben oder sogar schmerzfrei sind. Manche Menschen können nur mit extra Schuhen laufen und ich möchte ihnen helfen genau das zu bekommen. Außerdem weiß ich selber, wie es z.B. ist Schmerzen beim Sport zu haben und durch solche Dinge eine Besserung zu spüren.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit

(alle von Gruppe 1) - Freiheit

1. Ich spüre den Wind & die Sonnenstrahlen.
2. Ich fühle mich frei, wenn ich den Kopf abschalten kann.
3. Ich sehe keine Grenzen.
4. Ich sehe diese Weite, den Horizont.
5. Ich höre die Vögel.
6. Ich höre verschiedene Sprachen & das Lachen der Menschen.

(alle von Gruppe 2) - Gleichheit

1. Ich sehe eine Welt ohne Vorurteile.
2. Ich sehe diese Unterschiede, die andere Art.
3. Ich höre, wie Menschen in verschiedenen Sprachen sprechen & Niemand hat was dagegen.
4. Ich höre keine Vorurteile.
5. Ich fühle die Akzeptanz.
6. Ich fühle, dass wir alle eins sind.

(alle von Gruppe 3) - Geschwisterlichkeit

1. Ich spüre, die Verbindung zwischen Menschen.
2. Ich spüre den Zusammenhalt & Geborgenheit.
3. Ich höre die vertrauten Stimmen.
4. Ich höre die helfenden Worte.
5. Ich sehe wie alles harmoniert.
6. Ich sehe glückliche Menschen, UNS.

Alle: Freiheit, Gleichheit, Geschwisterlichkeit so nehmen wir sie war.

Ich gehe immer höher,
jede Stufe wird immer schwerer.
Die Stufen hinter mir immer kleiner.

Bald hab ich es geschafft!

Die Treppen sind steil,
meine Beine tun weh.
Ich kann nicht mehr.

Bald hab ich es geschafft!

Mein Körper sagt bleib stehen.
Mein Wille sagt geh weiter.
Mein Herz sagt bald hab ich es geschafft!